

## Schwarzes Brett

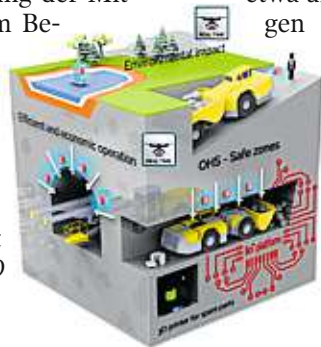
Die wichtigsten Nachrichten vom Campus

### MONTANUNI LEOBEN

## Wie sich der europäische Bergbau künftig digitalisiert

An der Montanuniversität Leoben startet ein EU-Projekt um rund neun Millionen Euro zur Digitalisierung.

Auch in der Bergbauindustrie, die als sehr traditionell gilt, wird das Thema Digitalisierung immer wichtiger. Dem trägt ein europäisches Projekt Rechnung, das unter dem Namen „illuMINEation“ im September beginnt. Die Idee: Digitales Denken soll in Bergbauunternehmen verankert, die Ausbildung der Mitarbeiter in diesem Bereich gestärkt werden. An der Montanuniversität Leoben wird das 8,9 Millionen Euro schwere Projekt koordiniert. 19 Partnerorganisationen aus



sechs europäischen Ländern sind an Bord. Es handelt sich um Industrieunternehmen und Forschungseinrichtungen, darunter auch Joanneum Research und ams AG.

Ziel ist es, die Effizienz von Betrieben zu verbessern und die Umwelt- und Sicherheitsstandards zu heben. Es geht etwa um Visualisierungen oder auch um Cybersecurity-Maßnahmen.

Projektkoordinatoren sind Gernot Loidl (Außeninstitut) und Peter Moser (Bergbaukunde).

### PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE STEIERMARK

## Online-Unterricht auf dem Prüfstand

An der Pädagogischen Hochschule Steiermark kommt eine Studie unter Leitung von Klaus-Börge Boeckmann zu interessanten Schlüssen, was der Online-Unterricht bewirkt. Die Studie, die schon ab 2017, noch vor Corona, entstand und Schüler fremder

Muttersprache zum Gegenstand hatte, stellte etwa fest, dass die soziale Beziehung Schüler-Lehrer durchaus ähnlich wie im Präsenzunterricht empfunden wird. Ein weiteres Ergebnis: Nicht immer wurden die Stärken des Online-Unterrichts ausgeschöpft.

### UNIVERSITÄT GRAZ

## Studie und Ratgeber zu Integration

An der Universität Graz wurde unter Leitung von Renate Ortlieb (Institut für Personalpolitik) untersucht, wie die Integration von Geflüchteten am Arbeitsmarkt gelingen kann. Die Studie gilt als erste und

umfassendste dieser Art. Zudem wurde daraus ein kleiner kompakter Leitfaden „Geflüchtete im Betrieb – so gelingt Integration“ entwickelt, der sich an Arbeitgeber richtet (12 Seiten).

### Grazer Firma

Die Marienhütte ist ein Grazer Stahl- und Walzwerk knapp südlich des Grazer Hauptbahnhofes, das auf das Erzeugen von Betonstahl zum Armieren von Beton aus Schrott spezialisiert ist.

300 Mitarbeiter erzeugen im Jahr etwa 400.000 Tonnen Stahl. Es ist Österreichs einziger Hersteller von Betonstahl und deckt rund die Hälfte des gesamten heimischen Bedarfs ab.



# Der Stahlofen

Quasi still und heimlich wird in Graz die Hälfte des österreichischen Betonstahls erzeugt – und zudem umweltfreundlich.

Von Norbert Swoboda

Man kann es nicht anders sagen: Das Werk ist unscheinbar, presst sich unauffällig an die Südbahnlinie in Graz. Und doch wird hier die Hälfte des Betonstahls Österreichs erzeugt – 400.000 Tonnen Stahl verlassen jährlich das Werk. Etwa ein Drittel (!) des Grazer Stromverbrauchs fließt in die Marienhütte.

Man sei froh, dass man eher

unscheinbar sei, betonen die Geschäftsführer Markus Ritter und Herbert Fohringer. „Stahlwerke sind nicht sehr populär, man verbindet sie mit rauchenden Schloten und schweißüberströmten Körpern“, seufzt Ritter. Die Marienhütte stelle genau das Gegenteil dar, es sei ein extrem ökologischer Betrieb.

Diese Behauptungen sind gut belegbar, das beweist ein nach internationalen Normen ausgestelltes Öko-Zertifikat, das die traditionelle Hütte (zunächst 1948 als Torstahlverwindebetrieb gegründet) erhalten hat. Die Daten wurden von der Technischen Universität Graz erstellt und von unabhängigen Experten verifiziert.

„Das Produkt herzustellen, ist keine Kunst“, sagt Ritter. Die